

Gemeinnützige Medienprojekte: Ein Schritt zur volksbildenden Anerkennung

Gute Nachrichten für gemeinnützige Medien: Ein Erlass ermöglicht Anerkennung als „Volksbildung“; Kulturfestival in Stuttgart setzt Zeichen gegen Rechtspopulismus.

Wichtige Entwicklungen im Bereich gemeinnütziger Journalismus

Die Rolle des Journalismus in der Gesellschaft ist von zentraler Bedeutung, insbesondere wenn es um die Bildung und Information der Öffentlichkeit geht. Eine positive Wendung in diesem Bereich gibt es mit dem Anwendungserlass des Bundesfinanzministeriums, der es nun ermöglichen soll, dass gemeinnützige Medienprojekte offiziell unter dem Gesichtspunkt der „Volksbildung“ anerkannt werden. Dies könnte fundamental für die Finanzierung und Unterstützung solcher Projekte sein, die bisher oft in einer rechtlichen Grauzone agierten.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Das Forum Gemeinnütziger Journalismus sieht darin einen Zwischenerfolg und hat bereits die relevanten Bundestagsabgeordneten der Regierungskoalition im Blick. Die Möglichkeit, dass durch das Steuerfortentwicklungsgesetz, das voraussichtlich im Herbst im Bundestag eingebracht wird, die Abgabenordnung geändert werden könnte, eröffnet neue Chancen für die Förderung von Bildung durch Medien.

Bildungsangebote und Kooperationen

Kontext, das seit 13 Jahren als gemeinnütziger Träger tätig ist, engagiert sich intensiv in der Bildungsarbeit. Projekte wie die Sonderausgabe, die in Zusammenarbeit mit der Bismarckschule in Stuttgart Feuerbach entstanden ist, zeigen, wie Schüler praktische Erfahrungen sammeln können. Ein Schüler, der durch den Besuch des Grünen-Landtagsabgeordneten Oliver Hildenbrand inspiriert wurde, absolviert mittlerweile ein Praktikum bei ihm.

Die Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Merz Akademie, wo Anna Hunger mit Foto-Studierenden tätig war, ist ein weiteres Beispiel für das Engagement von Kontext im Bildungsbereich. Eine Fotostrecke des Fotografen Marco Nunes wird in der aktuellen Ausgabe veröffentlicht, was zeigt, wie kreative Partnerschaften zur Bereicherung des Angebots beitragen.

Demokratieverteidigung im Kulturbereich

Das Umsonst & Draußen Festival, welches am kommenden Wochenende in Stuttgart seine 43. Auflage feiert, zeigt einen bemerkenswerten politischen Ansatz in der lokalen Kultur. Das Festival thematisiert den Schutz der Demokratie gegen rechtspopulistische Tendenzen und bietet eine Plattform für Diskussionen durch Journalisten und Autoren, die sich mit den Herausforderungen des modernen Rechtsradikalismus auseinandersetzen.

Die Teilnahme der Journalistin und Kontext-Autorin Janka Kluge sowie des Kolumnisten Joe Bauer wird dazu beitragen, das Bewusstsein für den Kampf gegen rechte Diskurse zu schärfen. Ihr Engagement in den Diskussionen verdeutlicht die Notwendigkeit, ein starkes Netzwerk gegen den zunehmenden Faschismus zu bilden.

Rechtsextreme Proteste und Gegenbewegungen

Die Junge Alternative, die Nachwuchsorganisation der rechtsextremen AfD, hat bereits angekündigt, gegen das Festival zu protestieren. Sie ziehen das kostenfreie Angebot als „Nährboden für linksextreme Rekrutierung“ in den Schmutz. Die Veranstalter des Festivals reagieren mit einer klaren Positionierung für eine offene und tolerante Gesellschaft. In Reaktion auf die Drohungen mobilisiert das Bündnis „Stuttgart gegen rechts“ zu einer Gegendemo, um am Freitag, den 2. August, ab 13 Uhr für eine vielfältige und solidarische Gemeinschaft einzustehen.

Diese Entwicklungen zeigen, wie wichtig es ist, sich für eine demokratische und bunte Kultur einzusetzen und die Bedeutung von gemeinnützigem Journalismus als Teil dieser Bewegung zu erkennen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de